



Abend:

Zeitung.

60.

Dienstag, am 10. März 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Das Glück.

Von H. Fißau.

Das Glück kommt nicht zu Wagen,
Es geht auch nicht zu Fuß,
Hat Flügel umgeschlagen,
Weil es schnell weiter muß.

Du sitzt an der Straßen
Auf einer Ruhebänk,
Du denkst, hier werd' ich's fassen,
Hier muß es ja entlang.

Du steigst auf Berges-Höhen
Zu grünen Land und Meer
Und sprichst, hier muß ich sehen,
Wenn es wo fliegt daher.

Wer immer ist auf Reisen,
Der braucht der Ruh' einmal.
Du glaubst, jetzt wird es speisen
Bei eines Wirthes Mahl;

Jetzt wird vielleicht es liegen
In einem Ruhebett,
Hinauf, hinauf die Stiegen! —
Das Bett ist leer und nett.

Sieh dort, sieh dort die Pforte,
Die Thür kaum eingeklinkt,
Vielleicht, daß an dem Orte
Zu fangen 's Dir gelingt.

Du kannst es deutlich lesen
In jeglichem Gesicht,

Daß es ist hier gewesen.
Fort ist's. — Du triffst es nicht.

Wohin? ist Deine Frage. —
Dort siehst Du noch den Schein?
Run jage, jage, jage!
Jetzt holst Du's wahrlich ein.

Schon geht der Tag zu Ende,
Schon blinket Sternenlicht,
Schon ruhen alle Hände,
Nur Deine Glieder nicht.

Doch endlich sinkst Du nieder,
An Leib und Seele matt,
Und suchst für müde Glieder
Bequeme Ruhestatt.

Ein müder Leib ist nirgend
Zum Denken aufgelegt,
Am Morgen hast Du irgend
Bei Dir wohl überlegt. —

Run willst Du Dich bequemen
Zu fragen nah' und weit:
Wie war denn sein Benehmen?
Was trug es für ein Kleid?

Wie ist es Dir erschienen?
Mit heiterem Gesicht?
Oder mit ernstern Mienen?
Gesprächig oder nicht?

Jedem erschien es anders,
Im Schloß, am dürst'gen Heerd.
Unwillig rufft Du: „Wander's!“
Und bist nach Haus' gekehrt.